TECHPARK SÜDTIROL / ALTO ADIGE

PRESSEEINLADUNG
Bozen, 8/10/2026

SFSCON 2026: Europas digitale Souveränität im Fokus. Open Source als Schlüssel für neue technologische Herausforderungen.

Die 26. Ausgabe der Free Software Conference findet am 13. und 14. November im NOI Techpark in Bozen statt. Zu den Speakern zählen unter anderem Davide Ricci, Harald Welte, benny Vasquez, Lucas Lasota und Artemis Yagou. Der Digital Independence Day findet ebenfalls erstmals in Italien statt.

Bozen, 8. Oktober 2026 – Wer kontrolliert die Daten, die Software und die Infrastruktur, von denen Unternehmen und öffentliche Verwaltungen abhängen? Und wie gelingt es Europa, technologische Unabhängigkeit von einem politischen Ziel in gelebte Praxis zu verwandeln? Um diese Fragen dreht sich die SFSCON 2026, die South Tyrol Free Software Conference. Sie findet am Freitag, 13. und Samstag, 14. November im NOI Techpark in Bozen statt.

Die 26. Ausgabe der SFSCON stellt **digitale Souveränität** in den Mittelpunkt und erweitert ihr Programm. Die Fachkonferenz für Open Source ist zu einem internationalen Festival geworden: Entwicklerinnen und Entwickler, Unternehmen, Institutionen und Universitäten diskutieren hier, wie Europa eine offenere, sicherere und wettbewerbsfähigere digitale Zukunft gestalten kann. Denn digitale Souveränität heißt, die eingesetzten Technologien selbst auswählen, verstehen und kontrollieren zu können. Sie bedeutet auch, dauerhafte Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern zu vermeiden, Daten und kritische Infrastrukturen zu schützen sowie dafür zu sorgen, dass Systeme miteinander kommunizieren können, Lösungen wiederverwendbar bleiben und langfristig funktionieren. Damit wird **freie und Open-Source-Software** zu einer wichtigen Grundlage für Innovation: Der Code lässt sich prüfen, anpassen und verbessern, während Kompetenzen und Wertschöpfung innerhalb Europas gestärkt werden.

„Bei digitaler Souveränität geht es darum, dass Unternehmen, öffentliche Verwaltungen und Bürgerinnen und Bürger die Kontrolle über ihre digitalen Entscheidungen behalten. Die SFSCON bringt jene Menschen zusammen, die den Code schreiben, die Regeln festlegen, forschen und diese Lösungen in reale Prozesse umsetzen. Hier wird Open Source zu Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz“, so **Patrick Ohnewein, Chief Digital Officer im NOI Techpark und Vorsitzender der SFSCON.**

Von künstlicher Intelligenz zu digitalen Rechten
Das Programm der SFSCON 2026 beleuchtet digitale Souveränität aus technologischer, rechtlicher und gesellschaftlicher Perspektive: **Engineering, künstliche**

NOI AG / S.P.A.
A.-VOLTA-STR. 13A
VIA A. VOLTA, 13A
I-39100 BOZEN / BOLZANO
T +39 0471 066 600
INFO@NOI.BZ.IT
NOI.BZ.IT

PRESSEKONTAKT
ANNA TERLETH
T +39 0471 066 629
PRESS@NOI.BZ.IT

Intelligenz, Large Language Models, Open Hardware, rechtliche und politische Compliance, Open Access, Weiterbildung und Leadership. International renommierte Speaker bringen ihre Expertise ein, darunter **Davide Ricci,** Vizepräsident und Managing Director von **Linaro**. Er widmet sich einer der drängendsten Fragen für Unternehmen, die künstliche Intelligenz einsetzen: Wie lässt sich auf Basis von Open-Source-Technologien eine KI-Infrastruktur aufbauen, die sich über Unternehmenssysteme und regionale Clouds erstreckt und Datenschutz, Skalierbarkeit und digitale Souveränität vereint? **Harald Welte**, Pionier der freien Software in der Telekommunikation und Gründer von Osmocom und sysmocom, spricht in Bozen über die Entwicklung offener Mobilfunkinfrastrukturen und den Schutz von Open-Source-Lizenzen. Und **benny Vasquez**, Präsidentin der AlmaLinux OS Foundation, diskutiert Fragen der Community-Governance und die Voraussetzungen für inklusive, wirksame und transparente Verhaltenskodexe.

Open Hardware, Recht und zugängliches Wissen

Eine Neuerung der SFSCON 2026 ist die **internationale Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen:** dem Just Transition Centre der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Bucerius Law School und dem Weizenbaum-Institut in Berlin. Die Vorträge drehen sich um **Open-Source-Hardware** und zentrale Rechtsfragen zu Lizenzen, geistigem Eigentum, dem Recht auf Reparatur, Produkthaftung und dem Cyber Resilience Act. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Herausforderungen, die durch das Zusammenspiel von Hardware, eingebetteter Software und Robotik entstehen. Die Ergebnisse fließen in eine digitale Open-Access-Publikation ein. Zu den zentralen Speakern zählt **Lucas Lasota**, Rechtswissenschaftler und Forscher, der sich seit Jahren mit Softwarefreiheit und Geräteneutralität befasst. **Artemis Yagou**, Design- und Technikhistorikerin sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin am **Deutschen Museum in München**, spricht über die Geschichte und Kultur des Quellcodes. Ihr Beitrag ist Teil eines umfassenderen Open-Access-Programms, zu dem auch eine in Zusammenarbeit mit **Software Heritage** kuratierte Ausstellung und eine Diskussion über die Digitalisierung des Kulturerbes gehören.

Der erste Digital Independence Day in Italien

Am **Samstag, 14. November,** veranstaltet die SFSCON den ersten **Digital Independence Day** (DI.DAY) in Italien. Das internationale Format kommt ursprünglich aus Deutschland und findet dank Fedimedia Italia nun erstmals in Bozen statt. Bei Vorträgen und Workshops bringt es Engagierte, Fachleute und Communitys zusammen. Im Mittelpunkt stehen dabei offene und dezentrale Alternativen zu den großen Plattformen, offene Standards, das Fediverse, Barrierefreiheit und die digitalen Entscheidungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Behörden. Ziel ist es, den oft abstrakten Begriff der digitalen Unabhängigkeit greifbar zu machen und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen: vom Umstieg auf freie Software über den Aufbau lokaler Infrastruktur bis zur Bewertung ethischer europäischer KI-Lösungen.

Von der Konferenz zum internationalen Festival

Das Wachstum der SFSCON wird von einer starken Community getragen: 2025 zählte die Konferenz 1.120 Teilnehmende, mehr als 150 Speaker und 17 Supporter in 12 thematischen Tracks. 2026 geht das Programm über die beiden Konferenztage hinaus und umfasst zusätzliche Veranstaltungen zu Forschung, Wirtschaft, beruflicher Entwicklung und Weiterbildung. Am Donnerstag, 12. November, veranstaltet die **Open**

Source Week 2026, eine Initiative von RIOS (Italienisches Open-Source-Netzwerk), gemeinsam mit der SFSCON im NOI Techpark die **Generalversammlung zur digitalen Souveränität**. Sie schafft Raum für den Austausch zwischen Institutionen, Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen, Technologiebranche, Forschungseinrichtungen und der Zivilgesellschaft. Ziel ist es, Italiens Rolle auf dem Weg zu mehr digitaler Unabhängigkeit in Europa zu stärken. Aus den Diskussionen sollen konkrete Vorschläge hervorgehen, die anschließend in einem ersten politischen Manifest zusammengefasst werden. Die Teilnahme ist nur auf Einladung und nach Anmeldung möglich (https://opensourceweek.it/stati-generali-dellopen-source/).

In Zusammenarbeit mit der **Freien Universität Bozen** findet außerdem der **World Usability Day** statt: Unter dem Motto „Hallucination Interpretation" beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den Fehlern künstlicher Intelligenz und nutzen diese als Ausgangspunkt, um Bewusstsein zu schaffen und neue Ideen zu entwickeln. Auch das Veranstaltungsformat Speck&Tech kehrt mit **Florian Effenberger**, dem Geschäftsführer der The Document Foundation, zurück. Neben den Vorträgen gibt es **B2B-Matchmaking** und selbst organisierte **BOF**-Sessions, in denen Communitys, Fachleute und Teilnehmende eigene Themen einbringen, Erfahrungen austauschen und neue Kooperationen anstoßen können. Auch für Kinder stehen Veranstaltungen auf dem Programm: Am Freitag finden Lesungen für Grundschülerinnen und Grundschüler statt, am Samstag werden gemeinsam mit FUSS öffentliche Aktivitäten für verschiedene Altersgruppen angeboten. Vor Ort können Interessierte außerdem Zertifizierungsprüfungen des **Linux Professional Institute** auf Italienisch und Deutsch ablegen. Am Samstag rückt zudem die Bedeutung der **Communitys** besonders in den Vordergrund: Auch die italienische Community der **Free Software Foundation Europe** ist dabei. Im diesjährigen Hacking Village, dem interaktiven Treffpunkt der SFSCON für Demonstrationen, Forschungsprojekte, Robotik und offene Technologien, sind auch Retrocomputing-Begeisterte mit ihren historischen Computern vertreten.

Noch mehr Raum erhält das Thema Bildung beim **NOI Hackathon SFSCON Edition**: Der 24-Stunden-Marathon bringt Studierende, Entwickler, Designerinnen und Datenfachleute zusammen. Dank des Erasmus+-Projekts SUNRISE Alliance nehmen Teams folgender Einrichtungen teil: Polytechnisches Institut Viana do Castelo (Portugal), Universität für Informationstechnologie und Management in Rzeszów (Polen), Europäische Universität Zypern (Zypern), Technische Universität Ilmenau (Deutschland), Université de Technologie de Compiègne (Frankreich), Freie Universität Bozen sowie weitere ausgewählte Teilnehmende. Dabei werden technische Kompetenzen, Projektmanagement und Präsentationsfähigkeiten in einem gemeinsamen Lernprozess miteinander verbunden.

Die SFSCON wurde 2001 auf Initiative der Linux User Group Bozen/Bolzano/Bulsan gegründet. Seit 2005 organisiert und fördert der NOI Techpark die Konferenz. Zu den **Unterstützern** zählen: RTC Gruppo FOS, Linaro, Telmekom, Bosch, Checkmk, Made in Cima, Pandigital, RISE, Zirkonzahn, 1006.org, Alineas, Catch Solve, ithel, Limitis, lynq.ing, Peer, RMBtec, Suggesto. Als **Partner** sind dabei: Bucerius Law School, DI.DAY, EDIH NOI, Fedimedia Italia, FSFE (Free Software Foundation Europe), FUSS, Just Transition Centre (JTC), Linux Magazine, Linux Inlaws, Loacker, Linux Professional Institute (LPI), LUG BZ, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Open Source JobHub, Open

Source Week, OW2, RIOS, Speck&Tech, Sticker Mule, Freie Universität Bozen (unibz), Weizenbaum-Institut. **Die SFSCON wird im Rahmen des EFRE-Projekts 1114 IMPACT 2 von der EU kofinanziert.**

Alle Details zur Konferenz gibt es unter: www.sfscon.it. Journalistinnen und Journalisten sowie Medienschaffende sind zur Teilnahme eingeladen.